

1856.

Pränumeration

Für Arab sammt Zustellung, ganz-
jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig
4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W.

Araber Zeitung

Inserate:

Die vierpaltige Beilage, oder
deren Raum, wird das erste Mal
mit 3 kr. und jedes folgende Mal
mit 2 kr. 6 W. berechnet. Stem-
pelgebühr für jedwede Insertion
10 kr. 6 W.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau:
Bischhofgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 15. October. Paris ist in Belagerungszustand
erklärt, dieses Gerücht, von der Börse ausgehend, fand bald
beim großen Publicum Eingang, und da fama creescit eundo
wollte man gleich von Kampf, Revolution u. s. w. wissen,
natürlich erlitten alle Effecten auf der Börse einen bedeutenden
Sturz, denn wenn Paris den Schnupfen hat, niest ganz
Europa. Bald jedoch stellte es sich heraus, daß es nicht
einmal ein von jenseits des Rheins hergekommenes Brui-
sondern eine ganz gewöhnliche Wiener Börsennotiz war. Pa-
ris ist ruhig, wenn es sich auch nicht läugnen läßt, daß die
Gefahr so wie die durch die Ueberschwemmungen her-
vorgerufene Theuerung viel Gährung verursachen, die die Re-
gierung Napoleon's, die ohnedies stets noch mit ihren alten
unerbittlichen Gegnern einen Kampf zu bestehen hat, zu
doppelten Vorsichtsmaßregeln auffordert.

Die Depesche, welche den Sturz O'Donnell's und die
Wiedereinsetzung Narvaez's in seine vorige Gewalt meldete,
hat hier in politischen Kreisen nicht im Geringsten über-
rascht, man wußte es und sagte es voraus, daß es so kom-
men müsse, und O'Donnell, der nun den Lohn seiner „rettenden
That“ hat, muß mit Blindheit geschlagen gewesen sein,
daß er nicht früher ging, bevor er fortgeschickt wurde.

Von Neapel stellte ich zwar, meinem Versprechen ge-
mäß, noch immer nicht sprechen, denn die Situation ist noch
dieselbe, d. h. sie ist schlimm, allein das falsche Gerücht, das
in mehreren Journalen verbreitet war, als habe Oesterreich
zwei seiner Kriegsdampfer, „Elisabeth“ und „Lucie“, nach
dem Golfe von Neapel beordert, nöthigen mich, diese pein-
liche Angelegenheit wieder zu berühren, um Ihnen zu sagen,
daß das Dampfschiff „Elisabeth“ gemächlich im Hafen von
Triest und die „Lucie“ in dem von Pola liegen.

Der österr. Botschafter Baron Hübnier wird nächster
Tage seine Reise nach Paris antreten und hat hier bereits
seine Abschiedsbesuche begonnen.

Der Rückkehr des a. h. Hofes von Jischl wird nächster
Woche entgegengehsehen.

Der aus dem Krimkriege rühmlichst bekannte russische
General Todleben wird nächste Woche hier eintreffen; auch
General Liders wird hier im Monat November erwartet.

Unsere Astronomen und Meteorologen hatten „inter-
essante“ Tage. Eine totale Mondfinsterniß und am 13.
wurde von dem k. k. Centralamt für Meteorologie um 6 Uhr
9 Min. eine Feuerkugel beobachtet, welche von Westen nach
Osten unter dem Sternbilde des großen Bären sich bewegte.
Am 12., 2 Uhr Morgens geriethen die Magnetnadeln in

starke verticale Schwentungen, von 4—7 Uhr hat sich am
Westhimmel ein Gemitter mit hörbarem Donner ausgebrei-
tet, der Osthimmel war dabei heiter im Mondschleier.
Abends war starkes Wetterleuchten wie nach einem heißen
Julitage. Wir haben aber auch die schönsten sonnenklaren
Tage und das Thermometer zeigt täglich zwischen 15 und
20 Grad.

Fräulein Neumann, die unerfessliche Künstlerin, wird
nur noch im Monat November die Breiter des Burgtheaters
betreten. Im December verläßt sie die Göttin Thalia und
wirft sich dem Gott Hymen in die Arme. Möge dieser ihr
eben so gewogen bleiben, als es die Göttin war, für die
Kunst ist der Freudentag des Fräulein Neumann ein
Trauertag.

4*4 Berlin, 13. October. Die diesmalige Reise un-
serer Königs durch die Rheinprovinz, durch Baden und die ho-
henzollern'schen Fürstenthümer nach München, ist insofern uner-
freulich geworden, daß die Königin von einem Krankheitsanfall
ergriffen und in München hatte zurückbleiben müssen. Schon
in Augsburg bei der Zusammenkunft mit der Kaiserin-Mut-
ter, war die hohe Frau von einem Unwohlsein befallen wor-
den, das zwar wieder zurücktrat, aber nach einem Diner bei
ihrem Stiefbruder, dem König Ludwig, sich auf eine bedenkliche
Weise steigerte, wieder zeigte und es nöthig machte das Ihre
Majestät am Heimathsorte unter treuer Pflege und den An-
ordnungen ihres stets begleitenden Leibarztes, des Gehei-
men Rath v. Stosch, zurückzubleiben. Nach den neuesten Nachrich-
ten aus München gedachte aber dennoch die Königin zum Ge-
burtsfest ihres erlauchten Gemahls wieder in Sanssouci ein-
zuzureisen, ob sich dieser Wunsch wird realisiren lassen, werden
erst die nächsten Tage kund geben, aber erwartet wird Höchst-
dieselbe. Uebrigens bemerkte man vorgerückt bei der Ankunft
des Königs und bei seinem gestrigen Aufenthalt im Lustschloß
Charlottenburg wo große Tafel war, an welcher die Familie
des Prinzen Carl, namentlich auch seine Tochter, die aus Kop-
penhagen eingetroffene Prinzessin Frederike von Hessen Theil
nahm, durchaus nicht von einer Besorgniß in Beziehung auf
die Krankheit der Königin, und der Umstand, daß der König
heute mit allen anwesenden einheimischen und fremden Prin-
zen, eine große Hirschjagd in der Gegend des neuen Jagd-
schloßes Hubertstod bei Neustadt-Oberwalde abhält, spricht
ebenso wenig dafür, daß jene Besorgniß vorhanden ist. — Was
die auswärtigen Angelegenheiten, oder mit anderen Worten
die politischen Verhältnisse Preußens in der Gegenwart, anbe-
trifft, so sind sie wie die letzten dreißig Jahre ganz in das Ge-

wand des Friedens gehüllt und zwar besonders auch darum,
weil alle möglichen Störungen dieses wohlthätigen Zustandes
noch in der Beantwortung der schwebenden Fragen liegen, die
zuerst vor den deutschen Bund und später vor die sich vorberei-
tenden neuen Conferenzen in Paris gebracht werden sollen,
von denen bis jetzt nur so viel klar und sicher ist, daß sie die
schöne Bestimmung haben, vom europäischen Standpunkt aus
jenen wohlthätigen Friedenszustand nach allen Seiten hin zu
wahren und festzuhalten. Auf jeden Fall ist es dem Kaiser Na-
poleon vollständig gelungen, die Wichtigkeit von Paris von
Neuem so weit zu erheben, daß der große Wohn- und Welt-
platz nun eben so zum Entscheidungspunkt des Friedens wie zum
Brennpunkt des Krieges geworden ist, doch überall ist die welt-
liche Macht und das Ansehen der mächtigsten Herrscher be-
grenzt durch die Unvollkommenheit alles Irdischen, auch hier
verfündigt sich dieses Verhältnis. Es findet sich in den augen-
blicklichen Verlegenheiten, in welche die französische Regierung,
trotz der mehr als 1600 Millionen Franken betragenden Staats-
einnahme, bei der Geld- und Silberklemme, gegenüber der
mehr als 6500 Millionen Franken Staatsschulden gerathen ist.
Vorgestern traf hier dieses hochwichtige Verhältnis betreffend,
von der Hand eines sich in Paris jetzt aufhaltenden deutschen
Staatsmannes, eine Denkschrift in Manuscript ein, welche
den glänzenden Bericht des französischen Finanzministers an
den Kaiser, scharf kritisiert, und es, nicht ohne Glück, nachzu-
weisen versucht, wie das Unheil nicht allein in den Nachwehen
des Krieges, in den Vermehrungen des Heeres, der Verstär-
kung in der Flotte, der reichen Unterstützung der Provinzen
oder Departements, welche durch die Ueberschwemmung gelit-
ten haben, den großen Canalbauten u. s. c., sondern hauptsächlich
auch in der Unvollkommenheit und Unzweckmäßigkeit der
Einrichtung des Cassenwesens liegt, das bei Allen was die
französische Administration auszeichnet, noch auf dem Stand-
punkt wäre, wie zur Zeit des Königreiches, wo es unendlich
viel dazu beigetragen hätte, die beklagenswertheften Ereignisse
bis zum Staatsbankerott und zum totalen Umsturz der Dinge
zu führen. Diesen merkwürdigen Ausspruch basirt der Ver-
fasser jenes Memoires besonders auf die Verwässerung der
verschiedenen Cassen, von denen oft die eine den Ausfall der
andern decken muß und dadurch selbst oft genöthigt wird, noth-
wendige Zahlungen zu suspendiren. Die Sache, die durch Bei-
spiele erläutert ist, erscheint jedem Unbefangenen sehr einleuch-
tend und wir haben daher um so weniger verfehlen wollen, von
dieser dem großen Publicum nicht zugänglichen Denkschrift Er-
wähnung zu machen. — Einiges Aufsehen hat es erregt, daß
in der vorigen Woche, nach einem ihm von München aus zu-
gegangenen königl. Befehl unser Minister am Hofe des Kö-

Feuilleton.

Der Pflanzler von Paramaribo.

Eine wahre Begebenheit.

(Schluß.)

Houtwijn trat in die Barke, und indem er sich unter das Zelt am hintern Theile
des Schiffes ausstreckte, ließ er einen der Vorhänge, um den grellen Schein des Mondes,
der ihm gerade in das Gesicht fiel, zu schwächen, herab. Der kleine Neger setzte sich vor
den Eingang und Fadlalah, indem er das Ruder gegen das Ufer stemmte, stieß mit einem
Rud das Schiff in die Mitte der Comewina.

Es war gerade eine von den herrlichen Nächten, welche keine menschliche Sprache
auszumalen, zu beschreiben im Stande ist. Der Mond erhob sich über die schlummernden
Wälder, verübte die Spigen des Grafes und weckte die Thiere der Wüste. Die Krone
eines Palmbaums beugte sich im Winde und ein von spätem Fluge ermüdeter Reiher
kehrte zu seinem Neste zurück. Die Fledermäuse flogen wie die Johanniskäferchen so zahl-
reich umher und die kühle Nachtlust war mit dem balsamischen Geruch des Tropen-
himmels erfüllt.

Die Pflanzung lag schon ziemlich fern und schon eine Viertelstunde glitt die Barke
schnell und ruhig, wie ein Vogel der Nacht, auf dem glänzenden Spiegel einer kleinen
Bucht dahin.

Die Kraft Fadlalah's ward schwächer und nur von Zeit zu Zeit brachte er leise die
Ruder in's Wasser, überließ sich alsdann, die Hände im Schooße liegend, seinen Betracht-
ungen und blickte bisweilen mit einer unheimlichen Gluth in den Augen nach dem Zelte
seines Herrn.

Sind seine Kräfte erschöpft oder will er von Neuem mit der Peitsche des Verwal-
ters nähere Bekanntschaft machen?

Einmal erhob er sich und schaute mit seinem Krauskopf nach dem Lager des Pflanz-
zers und ergriff einen Gegenstand, welchen er mit Vorsicht in der Barke verborgen hatte,
den er ohne allen Lärm, außer einem unmerklichen Gemurmel, im Wasser verschwin-
den ließ.

An der Stelle, wo die Comewina unter dem Schatten eines dichten Waldes dahin-
fließt, um sich nicht allzu fern in den Canal zu ergießen, fand Fadlalah seine verlorene
Kraft wieder und von Neuem griffen seine Ruder kräftig aus; die Barke flog einige Augen-

blicke im Dunkel des Waldes dahin und nur hier und da gelangte ein schwacher Schein
des Mondes zu den schnell Dahinfahrenden.

Eine unabsehbare Masse von Wasserrosen breitete sich auf der rechten Seite des
Schiffes aus; die Bäume des Waldes warfen einen dichten Schatten auf die Oberfläche
des Flusses; hier und da sprangen Fische in die Höhe, welche ihren Verfolgern zu entgehen
suchten, oder ließ der Niesenrosch seine Stimme ertönen.

An dieser Stelle legte Fadlalah seine Ruder auf die Bank der Barke und richtete
sich ganz empor.

Jedoch scheint er noch unentschlossen; die Arme gekreuzt, betrachtet er stillschweigend
das Zelt, unter dem sein Herr schläft. Sein gebrochenes Auge fand seinen ehemaligen
Glanz und Ausdruck wieder; auf seinen Lippen spielte ein seltsames Lächeln, welches nichts
Gutes für jemanden zu bedeuten schien.

Er wandte sich nach der Seite des Wasserfalls und stieß einen leisen und kläglichen
Ton aus, nachher lautete er.

Alles schwieg in der Umgegend. . .

Er schrie jetzt nochmals leise, aber klagender, und horchte wieder. . . In der Ferne,
von den Wasserrosen her, ließ sich das Geräusch eines in's Wasser fallenden Körpers
vernehmen und ein ähnlicher Schrei antwortete dem seinen. Fadlalah machte ein Zeichen
der Freude.

„Ah, der Kaiman kennt mich noch!“

Zehnmal erneuerte er seinen Ruf und eben so oft antwortete man ihm; aber nun ist
es nicht mehr eine Stimme.

Rechts und links, in der Nähe und in der Ferne, ließ sich im Schilf ähnliches
Schreien vernehmen und es verdoppelte sich in dem Grade, als der Kahn sich näherte.
Das ganze Wasser schien belebt.

Die ungeheuren Panzer der Kaimans tauchten überall aus den Fluthen empor und
schwammen um das Schiff. Fünf Minuten nachher sah man schon zwanzig offene Klaffen
über dem Wasser, zwei Schritte von der Barke.

Der Vorhang des Zeltes öffnete sich plötzlich.

„Was giebt's? Was höre ich da?“ rief der Pflanzler, welchen die Unbeweglichkeit der
Barke und der Lärm aus seinem Schlaf weckte.

„Still, Herr! da unten in dem Schilf ruft der Kaiman seine Jungen; armer Kai-
man! wie Fadlalah hat er seine Kinder verloren.“

„Bist Du schweigen, Glender!“ schrie Houtwijn, vor Wuth zitternd.

„Still, Herr! der Kaiman kennt Fadlalah, den Fischer, und Fadlalah kennt nicht
mehr seinen Herrn. Wenn auch der Mondschein meine Freunde einschläferte, so weiß ich
sie doch zu wecken.“

Der Pflanzler wollte sich am Eingange des Zeltes ihm gegenüber stellen, aber der
Neger, indem er ihn bei den Armen faßte, schüttelte ihn wie ein Kind und rief:

„Still! Still!“

„Ah, Verbrecher, Du legst Hand an Deinen Herrn! Meine Flinte! Quako, gib
mir meine Flinte; Du bist frei, mein guter Quako, wenn Du mir einen Augenblick meine
Flinte giebst.“

er,
legend anzugeigen,
eziner Marktreife
il seines Kleider-
freunde im In-
Markt mit einem
erlaison
Vertrauen, dessen
zu der Hoffnung,
zu Zuspriuche be-
aus den vorzüge
ste verfertigt ist.
ber im Hotel
(1044-3)
ung.
erungsgesellschaft
general-Agentchaft
August Fink,
se liquidiren und
und diese Gesell-
idischer.
an sich selbst, als
enheit gehabt, daß
opp*) nicht allein
stärkung der Zähne
ben, sich als das
päffer m p.,
der medizinischen
Popits.
S. Bakai.
Geyer & Comp.
Khuby, Apoth.
S. Milko.
J. Zahky.
Geb. Wolff Apoth.
Brener j. Apoth.
(1036-2)
Buchen-
ng.
n Lippa, werden
ine zur Mastung
nommen. Nä-
n Arab die Hrn.
Fovits und in
Kremser.
eny.
t-Tamasi pusz-
serház, 113
észint kaszáló-
alaló istálló és
évekro haszon-
hetni és végez-
tulajdonossal.
(1017-6,10)
das.
ros 147-ik sz.
kamarából álló
ó. Közlebben
lévő Roman
(1052-3,3)

nigs der Belgier, der Kammerherr v. Brockhausen, plötzlich in besondern Aufträgen nach Paris abreiste. Man erinnert sich dabei, daß er längere Jahre am Hofe des Königs von Neapel beglaubigt war und daß die Angelegenheiten des Königreichs beider Sicilien einen integrierenden Theil der Vorlage der zweiten Pariser Conferenz ausmachen werden, andererseits behauptet man auch, daß Herr v. Brockhausen den Grafen v. Hagsfeld, der auf einige Monate seinen Gesandtenposten verlassen wird, interimsweise ersetzen soll. — Wenn man in der frühern Alliance, wie in der spätern strengen Neutralität und in der jetzt wieder sehr sichtbaren Hinneigung Preußens zu Rußland nichts anders als das alte seit vierzig Jahren bestehende feste Einverständnis überall zu erblicken glaubt, so läßt sich zur Steuer der Wahrheit hinzufügen, daß auch in den letzten Tagen einige Schritte gemacht worden sind, die sehr deutlich davon Zeugnis geben, daß man gegenseitig bemüht ist in allen wichtigen Angelegenheiten Hand in Hand zu gehen, und es läßt sich dabei auch keineswegs verschweigen, daß mit Ausnahme einzelner Meinungsverschiedenheiten im Ganzen Oesterreich und Frankreich von denselben Ansichten ausgeht. Die erstere Großmacht hat es ganz im Sinne Preußens und Rußlands durch den Protest ausgesprochen, den es gegen jede Gewaltthätigkeit im Golfe von Neapel einlegte, und die letztere hat es nicht minder deutlich durch die Sanction der neuesten Veränderungen in den Regierungsformen Spaniens im vollen Einklang mit den übrigen Großmächten, England ausgenommen, bewiesen. Gerade aber in diesen Ansichten, England gegenüber, liegt das wohlthätige Gleichgewicht Europas, dessen Lehre, schon seit einem Jahrhundert und noch länger als Hauptstück im Catechismus der Diplomaten steht. — Wenn wir besonders in der Mitte dieses Jahres eine sehr große Anzahl preussischer Generale, zu denen auch noch in letzterer Zeit, der als ein durchaus tüchtiger Führer größerer Abtheilungen bewährte General-Lieut. v. Hirschfeld gekommen ist, in den Pensionatsstand versetzen sahen, so sind jetzt schnell hintereinander auch viele höhere, ältere Justizbeamten quiescirt worden. Unter ihnen der erste Vice-Präsident unserer obersten Gerichtshofes des geheimen Obergerichtes, Herr Busse. — In diesem Augenblick leben allein in Berlin 162 pensionirte Generale und Obristen, und im Verhältniß ist die Zahl der Stabs- und Subaltern-Officiere, die sich im Pensionatsstande hier aufhalten, nicht minder ansehnlich.

Montenegro.

Von der montenegrinischen Grenze wird der „Agr. Ztg.“ unterm 4. d. geschrieben: Schon seit 4 Tagen befindet sich der neue russische Consul aus Ragusa in Cetinje; er wurde mit großer Zuvoorkommenheit vom Fürsten Danilo und seiner Gemahlin empfangen. Er brachte alle rückständige russische Dotationen, welche aus Anlaß des letzten Krieges nicht geleistet wurden, mit; die Summe des Geldes beläuft sich auf 40.000 fl. in Gold. Zwei Tage vor seiner Ankunft begab sich der französische Consul von Scutari von Cetinje nach Mostar; seit Kurzem hofft man, daß die montenegrinischen Angelegenheiten in diplomatischem Wege geschlichtet werden: es heißt, daß in Montenegro ein Fürstenthum wie jenes in Serbien errichtet und daß an Montenegro ein Theil des Gebietes zurückgegeben werde. Die Bedingungen seien jedoch noch nicht stipulirt worden.

Amerika.

New-York, 27. Septemb. Eines der größten (wenn nicht das größte) und achtbarsten politischen Meetings, die je-

mals in der Stadt New-York verfallen, hat vorgestern vor der Kaufmannsbörse hier stattgefunden. Die Straße war von Menschen vollgepfropft, Thorstufen und Säulen, Fenster, Altane und Dächer, so weit man blicken konnte, mit andächtigen Hörern besetzt. Die Veranlassung war, daß Herr Banks, der Sprecher im Repräsentantenhause, dessen feinen Tact und sittlicher Entschiedenheit die republikanische Partei ihre gegenwärtige Stellung verdankt, ein öffentliches Wort über die Tagesfragen angekündigt hatte. Herr Banks suchte vor Allem den Beweis zu führen, daß die republikanische Partei die conservative ist und deshalb das Vertrauen und die Unterstützung der kommerziellen Welt verdient. Mit besonderem Nachdruck erklärte er sich gegen die Annerationspolitik, welche in dem skandalösen Manifest der Oesterreicher, welche sich so schamlos angekündigt und die Vereinigten Staaten in den Verruf der Welt zu bringen gedroht habe. Diese Politik rechtfertige den Land-Diebstahl, um das Kind beim rechten Namen zu nennen. „Nicht, daß wir“ — sagte Banks — gegen die Gebietserwerbungen der Vergangenheit wären, welche die nationale Sicherheit erforderte, und die zu unserer Wohlfahrt so sehr beizuzugeln, sondern ich meine jene Inseln, welche unsere Brüder in den Südstaaten als „unser Inseln der Südee“ bezeichnen. Wir brauchen diese Inseln nicht, so lange sie Nationen gehören, die mit uns in Frieden leben. Sie dienen unseren Interessen, so wie sie sind. . . . Wir (Republikaner) schlagen vor, das System der Gegenseitigkeitsverträge an die Stelle jener Doctrine des Raubes und der Gewalt zu setzen, die unsern Namen im Osten und Westen geschändet hat.“

Urad. Die Nationalmüller, Brüder Patikarus, weilten seit einigen Tagen mit ihrer Musik-Capelle in unserer Mitte, und haben bereits gestern im hiesigen Theater ihre erste Production gegeben. Die Leistungen dieses genialen Brüderpaars, das vorzüglich mit nationalen Weisen, sich selbst im Auslande Anerkennung und Beifall erworben, dürften hier eine um so größere Theilnahme finden, als bei uns ohnedies eine große Vorliebe für nationale Musik herrscht, und wir andererseits schon seit längerer Zeit eines öffentlichen Vergnügens entbehren.

Wir glauben Garten- und Blumenfreunden einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf den Garten des Kunst- und Handelsgärtners Hrn. Schmidt Wappengasse Nr. 913, nächst dem Stadtwaldchen, aufmerksam machen. Außer Biele, was jedem Blumenliebhaber interessirt, ist jetzt in dem erwähnten Garten eine Collection der prachtvollsten Georginen in den verschiedensten Farben und Schattirungen, wie sie nur selten in dieser Schönheit und Mannigfaltigkeit angetroffen werden dürfte, zu sehen. Wir bemerken hier noch, daß Hr. Schmidt seinen Garten zu allgemeinem Besuch offen hält, und derselbe ohne Rücksicht, ob ihm was abgekauft wird oder nicht, Jedermann auf das Zuvoorkommenste jede gewünschte Erklärung oder Auskunft erteilt. Möge demnach das Publikum die noch herrschende schöne Witterung zum Besuche dieses Gartens benützen.

Endlich fängt es auch bei uns in literarischer Beziehung sich zu regen an. „Ußer dem „Aradi utasit naptár“, welcher im Verlage der Buchhandlung der Herren Geb rü d e r Bettel d e i m, von Herrn Baló Benjámin redigirt, in einwigen Tagen seinen zweiten Kreislauf beginnen wird, und der, beiläufig bemerkt, sich durch umständlicheres Arrangement, strengere Auswahl der Artikel und besseren Gehalt der letzteren von dem vorjährigen vortheilhaft unterscheidet, befinden sich noch gegenwärtig zwei größere Werke unter der Presse, und zwar: „Okszeri gazda“ (der rationelle Landwirth) von dem De-

conomiebeamten Herrn Carl Szécsy, und „Hasonszenvi állatorvos“ (der homöopathische Thierarzt). Aus dem Deutschen des Dr. Fr. N. Günther, für ungarische Oekonomen und Landwirthe bearbeitet von Náray Imre. Beide Werke dürften ebenfalls in kurzer Zeit dem Publicum übergeben werden können. Neben der Rücksicht für das ungarische Lesepublicum, welches diese Notiz interessieren dürfte, wollten wir dieselbe ganz besonders zum Troste für den sehr geehrten Arader Correspondenten des „Pesti Napló“ veröffentlichen.

Das Zusleiden Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht — wenn gleich zu keinen nachtheiligen Besorgnissen mehr Anlaß bietend — hat bisher in der Heilung nicht mit jener Schnelligkeit Fortgang genommen, welche man ursprünglich annehmen zu können sich berechtigt glaubte; denn trotz der fortwährenden zweckmäßigen ärztlichen Behandlung konnte der hohe Patient seit dem erlittenen Sturze vom Wagen bis zum Augenblicke den beschädigten Fuß noch nicht gebrauchen. Höchstens mußte seither ununterbrochen eine liegende Stellung beobachtet und erst am 11. d. ward für wenige Schritte der erste Gehversuch angestellt; — nach den ärztlichen Anordnungen dürfen weitere Versuche nur successive mit Tagesintervallen sich folgen und somit kann erst in einigen Tagen die gänzliche Herstellung Sr. kaiserlichen Hoheit ausgesprochen werden. Mit Ausnahme des Zusleidens ist jedoch das höchste Befinden vollkommen befriedigend. (P. D. Ztg.)

Bei der am 15. d. M. stattgehabten gräf. Waldstein'schen Anlehens-Verlosung wurden folgende Haupttreffer gezogen: Nr. 2475 gewinnt 15,000 fl., Nr. 71,797 gew. 1500 fl., Nr. 84,650 gew. 1000 fl., Nr. 11,375 gew. 500 fl., und Nr. 66,282 gew. 500 fl.

Am 24. d. M. geht der Termin zu Ende, welchen das h. Finanzministerium zum Umtausche der einberufenen Geldnoten, als: Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, Reichsschatzscheine, Central-Cassa-Anweisungen und deutsche Münzscheine zu 6 und 10 Kr. eingeräumt hat. Nach Ablauf dieses Termins wird keinem Geiruche mehr Folge gegeben.

Ein neues Unternehmen ist so eben entstanden, welches auf die Industrie Siebenbürgens von großem Einflusse sein dürfte. Eine Actien-Unternehmung nämlich beabsichtigt Kohlen- und Eisenwerke im Kronstädter und Udvahelyer Kreise zu gründen und hat sich unter dem Namen „Kronstädter Schurf-Vereins-Comité“ konstituirte. Auch wurde bereits die Actien-Subscription auf das neue Unternehmen eröffnet. Der Gemeinde Kronstadt sind 220,000 fl. zur Subscription eingeräumt worden. Die General-Bevollmächtigten dieses Vereins-Comités sind Herr Gustav Mannlicher, k. k. Ministerialsecretär, und Herr Maager, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt.

Ueber den Nahrungsgelalt verschiedener Weizenforten theilen die Herren Lawes und Gilbert der British-Association die Ergebnisse einer Reihe von Versuchen mit, die sie an Weizen verschiedenen Ursprungs und chronologisch verschiedener Centen angestellt hatten. Sie konnten sich abermals überzeugen, daß der Stickstoffgehalt des Weizenkorns zunimmt, je größer die Kleie wird. Das Mehl dagegen, welches am wenigsten Stickstoff enthält, zog auch beim Brodbacken die geringste Menge Wasser an. Der Weizen vom schwarzen Meer und aus den südlichen Staaten Amerikas enthielt den Kleber in größten Quantitäten, während diese Menge bei den Producten nördlicher Breiten abnahm. So enthielt die Danziger Frucht die geringste Menge Kleber, obgleich sie gerade am höchsten bei der Brodbäckerer geschätzt wird.

Quako machte eine Bewegung; sein Blick begegnete dabei dem Fadlalah's, welcher ihn strafend ansah. Erschreckt zog er sich vom Eingang des Zeltes zurück und setzte sich an den früheren Platz des Negers.

Der Pflanzler suchte seine Waffe vergeblich. Fadlalah hatte sie eine halbe Stunde von dieser Stelle leise ergriffen und in das Wasser versenkt. Der Neger stand ruhig und unbeweglich da.

Houtwijn fühlte, daß die Stunde der Vergeltung geschlagen und sein Ende nahe sei. Er warf einen bestürzten Blick auf den Schwarzen, welchen das Gefühl der Rache zu einem Riesen machte; kalter Schweiß bedeckte seinen ganzen Leib; das Auge des Negers rollte glühend umher und warf seine vernichtenden Blicke auf den Pflanzler, welcher den Mund weit geöffnet, die Augen groß aufgerissen, schon halb todt vor Angst, in ein Eck des Zeltes kauerte. Vielleicht in diesem Augenblicke dachte er, aber ohne seine Seele Gott zu empfehlen, an sein vergangenes Leben.

Die Kaimans ließen immer mehr ihr klägliches Geschrei und das Plätschern mit ihrem Schwänze vernehmen.

„Still! meine Kaimans; der Herr ist noch nicht fertig. armer Herr!“

Fadlalah blieb noch einige Augenblicke unbeweglich stehen; endlich griff er mit seinen Armen unter das Zelt, zog ohne alle Anstrengung den Pflanzler hervor, nahm ihn, wie eine Mutter den Säugling, auf die Arme und drückte ihn fest an sich.

„Du, Massa Houtwijn, Du warst immer guter Massa; Du bist es nicht, welcher dem Fadlalah seine kleinen Kinder genommen: o nein! Du bist es nicht! Fadlalah war ehemals gut; nun ist er ein Narr! Ich bin böse! oh!“

Er lachte und ließ den Pflanzler in das Wasser fallen.

Man konnte die Scene, welche darauf folgte, nicht wahrnehmen. Es entstand ein furchtbarer Lärm in dem Wasser und die Schwänze der Kaimans schlugen in furchtbaren Bogen die Oberfläche der Comewina. Die Barke schwankte hin und her. Sie rissen sich um einen menschlichen Körper.

Kurze Zeit darauf war Alles wieder ruhig und nur ein blutiger Streif zeugte, daß an dieser Stelle ein Mord geschehen sei.

Sinnend stand der Neger noch einige Augenblicke da, seufzte tief auf, klatschte in die Hände, ergriff seine Ruder, setzte sich auf seine Bank und erreichte in zwei Schlägen das jenfeitige Ufer.

Er sprang an's Land und floh in den Wald.

Acht Tage nachher war folgendes Placat an den Ecken der Hauptstraßen zu Paramaribo zu lesen:

„Auf Befehl der Justizverwaltung dieser Colonie wird hiermit bekannt gemacht, daß jedem Weißen 2000 Gulden, jedem Mulatten oder Neger 1000 Gulden und die Freiheit jedem Sklaven geschenkt werden sollen, welcher den Sklaven Michael, genannt Fadlalah, Eigenthum des Herrn Houtwijn, welches Mitglied der Justizbehörde, lebend oder todt überliefert. Derselbe hat seinen Herrn den Kaimans vorgeworfen und sich so des Mordes schuldig gemacht.“

(Hierauf folgte das Signalement.)

„Die Commandanten der Militärposten von Sarameca, von Cottica, von Ma-

ronia und andern haben den Auftrag, die Untergebenen und Indier ihres Districts von diesem Erlaß in Kenntniß zu setzen. Die Prämie für einen Indier beträgt 500 Gulden in Geld oder ein vollständig ausgestattetes Geschäft nach seiner Wahl.

Der Secretär des Rathes: Daniel Wooryms.“

Zwei Jahre vergingen, ohne daß Jemand den Preis in Anspruch nahm. Zur Regenzeit, kurz am Anfange des dritten Jahres, kam ein Indier, mit Namen Arrowonke, von den Ufern des Sarameca eines Morgens zu Herrn Daniel Wooryms und bat um eine Audienz. Zu dem Herrn Secretär eingeführt, grüßte er ihn nach indischer Sitte und nachdem er in einen Sack gegriffen, welchen er an seinem Gürtel trug, zog er an den Haaren den Kopf eines Schwarzen, welcher erst kurze Zeit vorher abgeschnitten schien, hervor. Wooryms führte ihn zum Magistrat, welcher auf den ersten Blick den Kopf, da er alle angegebenen Zeichen an sich trug, als den Fadlalah's erkannte und freudig ausrief:

„Es ist der Kopf des Negers Michael, genannt Fadlalah, des Mörders unseres Freundes und Collegen, des ehrbaren, mildthätigen Houtwijn!“

Der brave Indier erhielt nach seiner Wahl ein vollständig ausgestattetes Geschäft.

Miscelle.

Ein Corporal von den Cavalieren (der Partei des Königs während der englischen Revolution) wurde gefangen und zum Tode verurtheilt. Am Tage vor der erwarteten Hinrichtung schrieb er folgenden Brief an seine Frau, von dem er dachte, daß er erst am Tage nach seinem Tode ankommen werde:

„Liebe Frau! In der Hoffnung, daß Du Dich eben so wohl befindest, als ich bin, während ich dies schreibe, schreibe ich Dir, um Dir anzuzeigen, daß ich gestern zwischen elf und zwölf Uhr gehängt und geviertheilt wurde. Ich starb sehr reumüthig und Jedermann beklagte mein Loos. Grüße freundlichst meine armen, vaterlosen Kinder. Dein bis zum Tode W. B.“

Dieser ehrliche Bursche hatte aber das Glück, durch eine Abtheilung königlicher Truppen befreit zu werden und die Genugthuung, alle diejenigen hängen zu sehen, die ihn an den Galgen bringen wollten. Indessen hatte er dafür das Loos, sein Lebelang ausgelacht zu werden, denn vor der Ankunft der Post, welche die Befreiung meldete, hatte seine Frau — sich schon wieder verheirathet. Der Corporal konnte nichts machen, so lieb er sie hatte und so gern er sie zurückgenommen hätte, denn sie konnte ja, daß er todt sei, von seiner eigenen Hand vorzeigen, womit sie die Freiheit wieder erlangte.

Gi Theater gebaut Bühne aus 10 soll. Auch de Schlingpflanze Stücke zu gebe

October. Die wissenschaft 13. und 14. als sich, im gangesenen 3 Wolfenmassen Dunkel den 30 Minuten der Mond gek magischen Mad ein energischer wegung setzte, ren Es war des Gedächtnis gann und ein Halbdunkel über war schon Nepl den Schatten an die Stelle sich ausbreite ter Farbe auf Stellen ab, in einem dialytis kaum die Ein Mitternacht war nur imh 1 Uhr Morgen des Stadiums der hatte, und der bestte Rich der letzten s Stimmung und in ersterer Bez mit der allgem besonders aber gaben der Alre Lambert'schen 9 lung geometri mathematische Grundlag der Es handelt sich des Vollmondes nahe zusammen Erdischatten zu Jahrbüchern geg

Was aber Mondesfinstern den Meteorolog und Prädictor, cunde eintreffen stände zu berück gebracht, gerade tanteste Erläur Nacht des 13. u unserer Ansicht ledigte, ob dem zukomme oder wähnt, gerade lich solche Nebe unserm Auge ge barten Dache di der Mond wied schichte, so das beobachten war die Wirkungsp um ihn herum jene Wolfenzerf zontes eine Jon gnügen wir u freudlichen G firene“, die u Eintritt schönen

Par das sich auf de det, wüsst ein Pit. . . pit. die ambulanten tion erhalten. die Güte haben Nichtern diese das Handwerk ist er ein falsche überfendet, ist Strafen zu ung der Sonne mit Seine verkauft bundirens, des der Behörde ic urtheilt, befinde vor den Schwän er der Bettelci sation bezücht um das Milici Niemand, niem hat erklärt, gel sagten: Verge gesehen, wie durchaus nicht

Ein

„Im Weistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: J. Piska, Pächter v. Zukarek. — W. Ujrie, Gärtner. v. Wien. — J. Novak, herrschaftlicher Koch, v. Pest. — A. Klein, Metzner, v. Wien.

Hermannstädter Lotto-Ziehung vom 15. October.

43 76 84 89 28

Dinstag den 21. October 1856 bis Abends letzte Einlage.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 16. October 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5% 81 7/8 a. d. Nat.-Anl. 5% 83 1/2 Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl. 105 7/8 Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän. — Bank-Actien pr. Stück 1060 Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn 262 1/2 Aktien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück. 326

Wiener Wechsel-Cours

vom 16. October 1856.

Magdeburg, für 100 Gulden Current 106 7/8 Hamburg, für 100 Mark Banco 78 1/2 London, (lang) für 1 Pfd. Sterling 10.20 Paris, für 300 Franken 123 3/4 Kaiserl. Münz-Dufaten 9 3/4 pCt. Agio.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futters- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Urad am 14. October 1856 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., and Mind. (Conv.-Münze). Rows include: Niederöst. Mpn., Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Zentner, Heu, Stroh, Klasten, Brennholz.

Wochenmarktpreise vom 17. October.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., and Mind. (Wiener-Währung). Rows include: Wiener Mehl, Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Zentner, Pundmehl, Semmelmehl, Weiszpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Klasten, (Eichen-) Holz, (Buchen-) Holz.

Insertate.

Amtliche.

Nr. 8791. (1081-2,3) 1856.

Vicitations-Rundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters der königl. Freistadt Arad, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das hierüberige Marktgebäude am 28. October 1. J., auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1856 bis Ende October 1859, im Licitationeweise verpachtet wird.

Die diesfälligen Bedingungen und der Marktand-gelder-Tarif können bis dahin im Bürgermeisterrate eingesehen werden.

Die Pachtzinsigen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, an besagten Tage im diesfälligen Rathhause mit einem 10 procentigen Badium versehen, erscheinen zu wollen.

Offerte werden auch angenommen, nur müssen diese gehörig verpackt, mit dem Badium versehen und bis zum 27. ten d. M. im Bürgermeisterrate eingereicht werden.

Nachdem werden festestfalls angenommen. Arad am 11. October 1856.

Horváth,

Bürgermeister.

903. szloz. (1076-2,3) 1856.

Arverési hirdetmény.

A kiserjői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhíré tétetik, miszerint zarándi kiskorú Szücsyán Florián attya után esendett jávak, n. m.: Zarándon 141. sz. a. ház, 800 négyszögű öl beltelekkel s 1/4 küllományi föld, az ő színte közbéjött halálával megnyílt örökösödés folytán jelentkezett oldalagos rokonok kérelmére fenti sz. a. nyilvános árverésen bíróságilag eladani rendelhetvén; az árverés határidejéül f. évi November 8-án, szűkség esetében 25-én színhelyéül pedig Zaránd tüzézet ki.

Az árverési-feltételek a bíróságnál megtekinthetők. Kisjenőbe Oct. 8-án 1856.

Cs. kir. szolgabírói hivatal

Arverési hirdetmény.

Szabad kir. Arad városa polgármesteri hivatala részéről közhíré tétetik, miszerint tulajdoni háza tartozó, s a város mellett elterjedő ez előtt közlegelőnek használt 1290 hold föld, holdját 1100 négyszögű ölével számítva, több rendbeli térségben elosztva, 10 egymásutáni évekre árverés útján haszonbérbe fog adatni.

Haszonbérbe venni szándékozik f. év October 28-ik napján, reggeli 9 órára mint meghatározott árverési napra 10 perc. száztöli bántapénzel ellátva a városi szűkség esetén megjelenésre ezennel meghívotnak.

Írásbeli ajánlatok, holdjától megajánlani szándékozt világos meghatározásával a polgármesteri hivatalhoz, hépecceltelve, folyó év October 27-ikig beküldendők.

Az árverési-feltételek, naponta a rendes hivatalos órákban a városi számverőségénel megtekinthetők.

Arad September 28-án 1856.

Horváth m/p.,

polgármester.

Vicitations-Rundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters der königl. Freistadt Arad, wird hiermit kundgemacht, daß von der Stadt Arad, nächst der Stadt 1200 Joch Felder, in mehreren Parzellen eingetheilt, das Joch a 1100 Quadrat-Klafter gerechnet, auf 10 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Vicitations-Abhandlung geschieht am 28. October 1. J. Früh 9 Uhr, im Rathhause, wozu Pachtzinsige mit einem 10 percent. Badium versehen, eingeladen werden.

Schriftliche Offerte, sind mit dem stiftmässigen Badium für ein Joch Feld versehen, bei dem Bürgermeisterrate, vor dem 27. October 1. J. einzureichen.

Die Bedingungen können täglich, während den Amtsstunden, in der städt. Buchhalterei eingesehen werden. Arad am 28. September 1856.

Horváth m/p.,

Bürgermeister.

Jk. 6883. sz. 1856. (1066-3,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróság részéről ezenel közhíré tétetik, miszerint Ormos Rozália hagyatékához tartozó ingóságok s felszerelések, bútorok, f. évi October hó 20-ik napjának d. e. 9 órakor, a helyszínen fogják eladani.

Az aradi es. k. v. k. bíróságtól

Rundmachung.

Von Seite des k. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichtes wird hiermit bekannt gemacht, daß die zur Verlassenschaft der Notaria Ormos gehörigen Mobilien, Präfectien, Einrichtungsgüter, mittelst einer am 20. October 1. J. Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Vicitation verkauft werden.

Arad am 28. September 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

18470. (1086-2,2)

Rundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiermit bekanntgemacht, daß den 20. October 1. J. Vormittags 9 Uhr, in der Menezer k. k. Verwaltungs-Kanzlei zu Paulis wegen dreijähriger Verpachtung der Rosabinger Wisada eine öffentliche Vicitation stattfinden wird.

Diese Wisada enthält 296 Joch, deren jochweises Neugeb auf 30 fr. 6M. pr. Joch festgesetzt ist.

Pachtzinsige werden hierzu mit angemessenem Neugebde und annehmbarem Hypothekal- oder baar zu bestimmenden halbjährigen Pachtzins gleichemweise Cautio versehen auf den bestimmten Ort und Tag hiermit höflich eingeladen.

Arad am 15. October 1856.

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion

7389. 1856. (1065-3,3)

Hirdetmény.

Pópa György, Gyerman Juon és Gyerman Vaszali Arad-Gáji lakosoktól f. évi Julius 8-án lefoglalt s megbocsított lábas jószágai, Herman Ferencz, aradi lakos, felperes kérelme folytán idele October 21-én, délutáni 2 órakor, végrehajtási árverés útján a helyszínen kész pénz fizetés mellett eladani fogják.

Aradi es. k. r. v. kik. bíróság

October 6-án 1856.

Rundmachung.

Die von Georg Pópa, Gyerman Juon und Gyerman Vaszali, Gajser Inwohner, am 8. Juli 1. J. gepändeten und geschätzten Viehstüde werden in Folge Ansuchen des Arader Inwohners Franz Herman, am 21-ten October 1. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle im Vicitationswege gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Arad am 6. October 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Nr. 5900. 1856. (1101-1,3)

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitatsgerichte Arad wird hiermit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Bero Ferdinand beyr. 17. September 1856, Nr. 5900, in seiner Processchache wider Sigisf Karoly, pcte. 158 fl. 48 kr. die exequutive Vicitation des dem Letzteren gehörigen, auf 2070 fl. 6M. gerichtlich geschätzten Hauses, Nr. 937, in der innern Stadt Arad, Gelpacher-Gasse, bewilligt, und zu deren Vornahme der 19. December 1856, als der 1. und der 22. Jänner 1857 als der II. Termin, Früh 9 Uhr, angeordnet worden.

Die Vicitanten haben 10 Perc. an Badium zu erlegen, der Ersteher aber hat 600 fl. gleich, den Rest aber nach 5 Monaten sammt 6 Perc. Zinteressen zu zahlen.

Es werden hierzu Kaufzinsige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß der Käufer die auf dem Hause pfaudweise verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse.

Unter Einem werden alle Jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verpfändigung von dieser Vicitation zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses, so gewis hierorts anzumelden, widrigen sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingvertheilung ohne ihre Beizehung vorgenommen, und sie dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad den 19. October 1856.

Bau-Vicitations-Rundmachung.

Ueber Erlaß der hohen k. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwardein vom 5. August 1. J., 3. 9296, wird in Bezug auf den bewilligten Bau einer gr. kath. Kirche zu Kelmencs, am 30. October 1. J., Vormittags um 10 Uhr, im Amtlocale des k. k. Substitutenamtes zu Panfota eine Minuendo-Vicitation abgehalten, und diese Bauführung an den Mindestbietenden überlassen werden.

Zur Grundlage dieses Baues dient das mit 3455 fl. 27 2/3 kr. 6M. richtig gestellte Bauverordnungs-Baren, dann 814 Hand- und 591 1/4 Zugtagwerke, welche die Gemeinde in Natura beizustellen verpflichtet ist, und es wird diese Bauverordnungs-Summa als Ausrußbetrag angenommen.

Bei dieser Vicitations-Verhandlung wird der Erlaß einer Cautio wohl nicht gefordert, jeder Vicitant hat sich jedoch über ein dem 10 Perc. seines ersten Anbotes entsprechendes Vermögen, mit einem von seiner Aufsichtsbekörde ausgefertigten, und von der betreffenden k. k. politischen Behörde bestätigten Certificate auszuweisen.

Auch werden schriftliche Offerte angenommen und gehörig berücksichtig.

Die näheren Bau- und Vicitations-Bedingnisse sammt den bezüglichen Baubeschleßen werden am Vicitations-tage veröffentlicht, und können bis 25. October 1. J. auch bei der gefertigten k. k. Comitatsbehörde eingesehen werden.

K. k. Comitatsbehörde zu Acad.

Arad den 16. October 1856.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. tekintetes megyei törvényszék részéről, e folyó 1856-ik évi September 29-én, 5719. sz. a. hozott végzés folytán, úzv. Vörös Miklósnó részére, Bittó Jánosotól lefoglalt 7 darab küllönféle marha, Aradon, az árverést szennvedő, föltézeai 472. sz. a. házánál nyilvános árverés útján f. 1856-ik év November 6-án, délutáni 3 órakor, azonnal kész pénz fizetés mellett el fogják adatni. Mely árverésre a venni szándékozik meghívotnak. Kelt Aradon Oct. 16-án 1856.

Serb Melenti,

Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des löbl. k. k. Arader Comitats-Gerichtes, vom 29. September 1856, Zahl 5719, werden die zu Gunsten der Witwe des Nikolaus Vörös von Johann Bittó gerichtlich in Beschlag genommenen 7 Stück Vieh, den 6. November 1. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem auf der Hauptgasse, sub Nr. 472 befindlichen Hause, im Wege einer öffentlichen Vicitation, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Vicitationszinsige hiermit höflich eingeladen werden.

Arad den 16. October 1856.

Serb Melenti,

Gerichts-Adjunkt, als Crequent-Richter.

Nr. 1232

Vicitations-Rundmachung.

Am 23. October 1. J. um 10 Uhr Morgens wird eine Minuendo-Vicitation über die mit 3641 fl. 39 kr. 6. M. berechneten mit Decrete des k. k. Finanz-Ministeriums vom 19. September 1856 3. 23997 genehmigten Adaptirungs-Arbeiten an der Galaer Jovits-Behnung, in der Kanzlei des gefertigten Amtes abgehalten.

Pachtzinsige haben mit einem 5 pzt. Badium zu erscheinen, oder hiermit ihren schriftlichen Anbot zu versehen. Arad den 13. October 1856.

Das k. k. Comitats-Bauamt.

ad. Nr. 8754. (3,3)

Concurs.

In der königl. Freistadt Arad, ist die g. n. u. romantische Lehrerstelle für die Vorstadt Pernassa erledigt. Zur Besetzung dieser Lehrerstelle wird sonach der Concurs mit dem Befügen ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre Gesuche bis zum 8. November 1. J., bei dem diesfälligen Bürgermeisterrate einzureichen haben.

Der Bezug dieser Lehrerstelle, ist ein Jahresgehalt von 180 fl. 6M. — Natural-Quartier und 6 Klafter hartes Brennholz, und ist der Lehrer des Kirchengesanges gut fähig, so bezieht er hierfür einen Jahresgehalt von 36 fl. 52 kr.

Arad am 7. October 1856.

Horváth,

Bürgermeister.

Nr. 4950. 1856. (1100-1,3)

Vicitations-Edict.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Acad wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Schatz-Kerndand die neuerliche exequutive Vicitation des dem Vörös János gehörigen, auf 1158 fl. 6M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 654 in Acad, Scheidegasse, bewilligt, und zu deren Vornahme der 6. November 1856, Früh 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bedeuten angeordnet worden, daß dieses Haus auch unter dem Schatzungswerte verkauft werden wird.

Es werden daher dazu Kaufzinsige mit dem Bedeuten eingeladen, daß Jeder vor Zulassung zur Vicitation 150 fl. 6M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf das Haus pfandweise verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse.

Unter Einem werden alle Jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verpfändigung von dieser Vicitation zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses, so gewis hierorts anzumelden, widrigen sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingvertheilung ohne ihre Beizehung vorgenommen, und sie dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad den 19. October 1856.

Nichtamtliche.

Anzeige.

Sonntag den 26. October

findet die Eröffnung der Schießstätte

und das erste Scheibenschießen statt,

wozu die Herren Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Dominik Heim,

Oberschützenmeister.

In J. Maffei's

Conditorei

sind

täglich

von 8 bis 2 Uhr

warme Kalber-Gache und

Sirn-Pastetchen

zu haben. (1103-1,3)

Liptauer Käse

sind angelangt in der

Specerei-Waarenhandlung

zu m

„schwarzen Hund“

in Arad.

(1089-1,3)

Ein Billard

in gutem Zustande, mit ganz neuem

Fuche überzogen, sammt allen Requisi-

ten ist zu verkaufen Näheres bei Hrn.

Paul Limp.

(1099-1,3)

Ein Hofzimmer

im 1-ten Stock ist stündlich zu

vermieten, Bischofgasse Nr. 43.

Hierzu ein ganzer Bogen Beilage.

(1085-2)

Bereite

kennung g

ten mit be

dieser Saf

seine lösen

vortrefflich

auch bei d

Affection d

Zeit des G

meren Anw

auf 3 fra

zuer Kräut

Alleinve

Aus

zufu

LAD

B. &

Comm

für das In-

von Waaren

großes

Auch ist da

Dasselbst befi

eiserner, f

und Doct

Diese

gegen Feuer

Stadt- und

talisten, so v

Beruhigung

sendung dies

Verfendung

haben sich e

nie dagewes

marktbefuche

sie erstens n

Aufträge

zurückgeführt

1 ganze

1 Stück

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

Auf den gutächtlichen Antrag des Kgl. Ober-Medizinal-Ausschusses priv. von dem Kgl. Bayr. Staats-Ministerium.

Schweizer Kräuter-Saft

(JUS D'HERBES ALPINES)

Bereitet aus den gegen Affectionen des Kehlkopfes, der Lungen, der Luftröhre, bei Husten und Heiserkeit vorzüglichst geeigneten und bewährten aromatischen Alpenkräutern.

Die wohlthätigen Erfolge, welche seit einer Reihe von Jahren durch den Schweizer Kräuter-Saft erzielt worden sind, haben so allgemeine Anerkennung gefunden, dass derselbe nunmehr unter den vielen ähnlichen Präparaten unbestritten den obersten Rang einnimmt...

Der Schweizer Kräuter-Saft verliert durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollte daher zur schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehendem Brust- und Halsübel in jede Haushaltung vorrätig sein.

Der Preis einer versiegelten grossen Originalflasche des ächten Schweizer Kräuter-Saftes sammt ausführlicher Gebrauchs-Anweisung ist auf 3 francs = 1 Flor. 20 Kr. C.-M. festgesetzt...

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, weniger als 2 Flaschen jedoch nicht versendet. Emballage für 2 bis 4 Flaschen 20 Nr. C. M. franco beizufügen.

Zur Nachricht!

LADISL. KOSZGLEBA

hat gegenwärtig sein Gewölb, im Hause des Herrn B. J. Weiß, große Brückgasse Nr. 12 und empfiehlt sich in

Commissions- und Speditions-Geschäften

für das In- und Ausland, besorgt Commissionen jeder Art, die Verpackung von Waaren, die Zufuhr von Waaren und Güter zur Eisenbahn, und hält stets ein

großes Lager vorzüglicher Gattungen Weine.

Auch ist da die Aufnahme der pl. t. Reisenden für den Privat-Eilwagen von Szegedin nach Arad und Temesvár.

Dieselbst befindet sich auch die Niederlage der Herren B. Weiß & Comp. in Pest, der ersten österr. priv. Fabrik

eiserner, feuerfester, gegen Einbruch sicherer Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen von Herren Franz Wertheim und Friedrich Weise in Wien.

Diese Casen empfehlen sich wegen der Eigenschaft, daß sie Garantie gegen Feuergefahr und Einbruch bieten; sie sind daher jeder Kirchen-, Stadt- und Orts-Behörde, jeder Sparcasse, den hohen Herrschaften, Kapitalisten, so wie jedem Geschäftsmanne höchst nothwendig...

Vorläufige Marktanzeige.

Die Eigenthümer des am Wiener Kohlmarkt befindlichen, zur Versendung nach der Krimm bestimmten

Leinwandlagers,

haben sich entschlossen einen Theil dieses wegen seiner Echtheit und nie dagewesenen Billigkeit berühmten Lagers dem pl. t. hiesigen und marktbesuchenden Publikum aus der Ursache zur Verfügung zu stellen...

Preis-Verzeichniß:

- 1 ganzes Duzend echte Leinentüchel . . von 2 fl. — kr. und höher.
1 Stück 30ellige Leinwand " 6 " 15 " " "
1 " echtes Leinentrill " 4 " 30 " " "
1 " 40ellige Leinwand " 9 " 30 " " "
1 " 50ellige Webe " 17 " — " " "

Alle Gattungen Garnituren, Caffeetücher, Rumburger, Zsländer-, Brabanter- und Holländer Weben werden im Verhältnisse noch billiger verkauft, und Abnehmer von größeren Parthien erhalten einen besondern Rabatt.

Das Verkaufslotale wird sich auf dem Hauptplatze, im Torray'schen Hause, vis-à-vis dem Kiosk befinden.

Ha. Goldner,

Herrenschnneider aus Pest,

beehrt sich dem hochgeehrten Publikum Arad's und der Umgegend anzuzeigen, daß er ungeachtet des ihm bekanntlich auf der letzten Debrecziner Marktreise zugestohlenen Brandunglückes, wodurch der größte Theil seines Kleiderlagers zerstört wurde...

Kleiderlager für die Wintersaison

in Arad einzutreffen. Das ihm bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, dessen er sich hierorts schon seit vielen Jahren erfreuet, berechtigt ihn zu der Hoffnung, daß seine hochverehrten Kunden ihn auch diesmal mit ihrem Zuspruche beehren werden...

Das Verkaufslotal wird sich, wie bisher im Hotel „zum weißen Kreuz“ befinden. Pest im Oktober 1856.

A gözfürészelőmalom-társaság

ezennel tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, főleg az asztalos- és ácsmester uraknak, hogy nála ezentől mindég nagy raktár mindennemű

építőfákban,

ugymint:

gerendák, szarufák, falpadok, átgerendák, valokoltpadlatok,

tovább nagy számu

erdélyi deszkák

padlódeszkák, valamint kemény fadeszkák

mindennemű hosszúságban és vastagságban találtak, ezen kívül nagy kiválasztás zsendely- és téglaléczekben, valamint jól vésett zsendelyekben. Minckutána minden szoba egész hét öl hosszúságig a nélkül hogy összetoldani kelljen, kipalóztathatik...

Szegediner weiße Dachziegel,

besten Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-31)

Table with columns: Mittl., Wind, Währung, fr., fl., fr. containing numerical data.

(1100-13)

(Sdict. ... te zu Arad wird hiemit ...

... hat gegenwärtig sein Gewölb, im Hause des Herrn ...

... Commissions- und Speditions-Geschäften für das In- und Ausland ...

... in Pest, der ersten österr. priv. Fabrik ...

... Friedrich Weise in Wien.

... diese Casen empfehlen sich wegen der Eigenschaft, daß sie Garantie gegen Feuergefahr ...

... (1025-3,3)

... Vorläufige

... Marktanzeige.

... Die Eigenthümer des am Wiener Kohlmarkt befindlichen, zur Versendung nach der Krimm bestimmten

... Leinwandlagers,

... haben sich entschlossen einen Theil dieses wegen seiner Echtheit und nie dagewesenen Billigkeit berühmten Lagers dem pl. t. hiesigen und marktbesuchenden Publikum aus der Ursache zur Verfügung zu stellen...

... Preis-Verzeichniß:

- 1 ganzes Duzend echte Leinentüchel . . von 2 fl. — kr. und höher.
1 Stück 30ellige Leinwand " 6 " 15 " " "
1 " echtes Leinentrill " 4 " 30 " " "
1 " 40ellige Leinwand " 9 " 30 " " "
1 " 50ellige Webe " 17 " — " " "

... Alle Gattungen Garnituren, Caffeetücher, Rumburger, Zsländer-, Brabanter- und Holländer Weben werden im Verhältnisse noch billiger verkauft, und Abnehmer von größeren Parthien erhalten einen besondern Rabatt.

... Das Verkaufslotale wird sich auf dem Hauptplatze, im Torray'schen Hause, vis-à-vis dem Kiosk befinden.

... (1035-2)

Ch. Wallfisch & Söhne

beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihr

Tuch- und Mode-Waarenlager

mit den neuesten und modernsten Herbst = Artikeln für Herren und Damen, aus den ersten Quellen bezogen, reichhaltigst assortirt haben.

Ohne in eine Aufzählung der einzelnen Artikel und deren Preise einzugehen, bemerken dieselben blos, daß jedes Stück Waare mit dem deutlich geschriebenen

 **festgesetzten Preise** 

bezeichnet ist, welcher bei den neuen Waaren **allerbilligst berechnet**, und bei den ältern **bedeutend herabgesetzt** ist.

Zur Besorgung größerer Ausstaffirungen ist das Lager in

Rumburger-, Holländer-, Creas-

u n d

Bett-Tücher-Leinwänden,

und dergleichen Artikel, aus den solidesten Fabriken, vollständig versehen, und werden sowohl **fein u. gut genähte Leinwand-Herrenhemden** bestens empfohlen, als auch die Anfertigung von Herren- und Damen-Hemden, in welcher Quantität immer, in kürzester Zeit ausgeführt.

Zugleich macht obige Handlung aufmerksam, daß sie ihre

e c h t

AMERIKANISCHEN GUMMI-GALOSCHEN,

in anerkannt bester Qualität, um **20 Procent billiger** als voriges Jahr, verkauft, und empfiehlt eine große Auswahl in allen Gattungen

Bett-, Sofa- und Lauf-Teppichen,

so wie mehrere 100 Stück Delainekleider, neueste Dessains,
a 2 fl. 30 kr. — 2 fl. 48 kr.

echte

fort



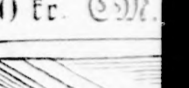
bittet selben
gelesenen B



Zinnkapsel
„Apothek

„sorgfältig v
schrift de

werden nich
:0 kr. EM.



De

Monat Juli

wärtig in de

verlegt hat u

Claviere, von

sten Preisen.

(935 — 8)



Be

Zeitung u

der Preis

der intern

würdigkeit

und Ausl

Alle

zum Stoc

Preis

Genaue G

Diese

sind in Stad

derelben we

von Moll's

welche aus

Blutungen

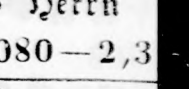
und bereits

haben durch

gewonnen.

Auf

Freyh



Für das

in Pantota

ein solider

Berre

gesucht. Na

in Pantota b

(1061 — 3,6

Cinig

Ro

sind billig zu

zu erfragen

des Herrn

(1080 — 2,3

Zu v

In Mus

Schankgerech

l. 3. auf zwe

wölbe zu ver

bis 24. d. M

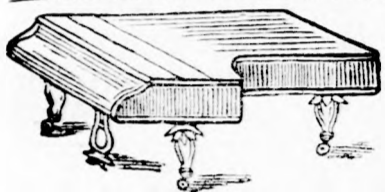
36pán.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der
echte steirische Kräuter-Saft
 für Brustleidende
 fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steir. Kräu-
 ter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz,
 bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel
 gefekten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus
 weissem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit
 Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge:
 „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist,
 sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunter-
 schrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 fr. C. M.; weniger als 2 Flaschen
 werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit
 10 fr. C.M. berechnet. (518-17)



Klavier = Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine im
 Monat Juli l. J. im Red'schen Hause eröffnete Clavier-Niederlage gegen-
 wärtig in das Czárán'sche, in der Kirchengasse, vis-à-vis der k. k. Post,
 verlegt hat und empfiehlt eine große Auswahl sowohl neuer als überspielter
 Claviere, von den besten Wiener Meistern angefertigt, zu den möglichst billig-
 sten Preisen. (935-8)

Josef Krispin.



Moll's
Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener
 Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit
 der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch
 der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preis-
 würdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In-
 und Auslandes, der unumstößliche Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke
 zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandsl's Hotel in Wien.
 Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl 12 kr. C. M.; je
 genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Dies in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten Seidlitz-Pulver
 sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf
 derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirkung
 von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag,
 welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Fieberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalruhr, Schwindel, Herzklopfen,
 Bluthungen, Magenkrampf, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, und verchiedene Damenkrankheiten gewähren,
 muß bereits als constante Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgeschwächte Personen
 haben durch die verhängliche Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Kraft
 gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**
 *(1040-3)

Für das große Gast- und Kaffeehaus
 in Pantofa „zum weißen Kreuz“ wird
 ein Felder

Verrechnungswirth
 gesucht. Näheres ist darüber zu erfrohen
 in Pantofa beim Regalien-Pächter.
 (1061-3,6) **Moris Künstler.**

Einige 100 Stück
Rohrmatten

sind billig zu verkaufen und das Nähere
 zu erfrohen in der Spezerei-Handlung
 des Herrn
 (1080-2,3) **Josef Horváth.**

Zu verpachten.

In Murány ist ein Gasthaus sammt
 Schankgerechtigkeit vom 1. November
 l. J. auf zwei Jahre, wie auch ein Ge-
 wölbe zu verpachten. Auskunft ertheilt
 bis 24. d. Mts. der dortige herrschaftliche
 Jospán. (1090-1,3)

Zu vermietthen.

Im Damjan'schen Hause ist eine
 Hofwohnung im 1. Stock, bestehend
 aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden
 und Holzlage, vom 1. November zu ver-
 mietthen. Nähere Auskunft ertheilt Herr
M. Brüll,
 Juwelier.
 (890-12)

Ein Gewölbe

im vormaligen Gallini'schen, gegenwärtig
 Berger'schen Hause am Hauptplatz, vis-
 à-vis der heil. Dreifaltigkeit, ist über
 den Markt zu verlassen. Näheres beim
 Pächter desselben
 (1098-1,2) **B. Galand.**

Ein Krautschneider

aus Tyrol ist hier angekommen, und
 bietet dem hochgeehrten Publikum seine
 Dienste an. Zu treffen in der Rai-
 zenstadt im Gasthose „beim wilden
 Mann.“ (1096-1,3)

**Eichel- u. Buchen-
 Mastung.**

In der Gegend von Lippa, werden
 bis 1000 Stück Schweine zur Mastung
 in den Waldungen übernommen. Nä-
 here Auskunft ertheilen in Arad die Hrn.
Tedeschi und Zukovits und in
 Lippa Herr **Johann Kremser.**
 (1062-3,3)

Eichel-Mastung.

In der Monorocor herrschaftlichen
 Eichel-Waldung werden 800 Focher,
 welche von 2400 Focher nach Belieben
 ausgewählt werden können, zur Mastung
 von 300 Schweinen überlassen, worüber
 nähere Auskunft ertheilt

Leon B. Tedesco,
 (3,3) vis a vis dem Comitathause.

Jelentés.

Kis-Indiai jegyzőség részére
 egy jegyzői segéd kerestetik, melly a
 magyar és német nyelvet jól érti és a
 számadásban is jártas, kedvező felté-
 telek mellett. Közlelbb értesítés e lap
 szerkesztőségénél nyerhető.

Avis.

Für das Notariat in **Kis-India**
 wird ein Notariatsgehilfe, welcher der
 deutschen und ungarischen Sprache in
 Schrift und Wort vollkommen mächtig,
 auch mit dem Rechnungswesen vertraut
 sein muß, unter guten Bedingungen auf-
 zunehmen gesucht. Nähere Auskunft er-
 theilt die Expedition d. Blattes.
 (1067-3,3)

Avertissement.

Mädchen isr. Confession vom Lande,
 welche die hiesige Mädchenschule besu-
 chen, werden bei dem Gefertigten in Kost
 und Quartier aufgenommen. Nebst einer
 gewissenhaften und strengen Ueberwa-
 chung, werden auch die Schulgegenstände
 täglich mit den Kindern wiederholt.
 Auf Verlangen der Eltern wird auch die
 französische Sprache und Musik unter-
 richtet. Auch außer dem Hause ertheilt
 in der franz und englischen Sprache
 Unterricht

M. Reumann.

Wohnt in Wiallerischen Hause,
 Stock im Eisen Nr. 71, 2. Stock.

Eladó.

Mintegy 2500 mázsa leg-
 jobb minőségű gyp-széna és
 mintegy 40 öl arpa- és köles-
 szalma, boglya, kazal, öl, ugy
 mázsa száma is kapható Dá-
 niel Béla, aradi határban var-
 jasi puszta szomszédságában
 fekvő tanyaán, értekezhetni
 Aradon, keresz-tútcza, Czárán
 Mano féle ház, első emeletében
 a tulajdonosnál

Zu verkaufen.

Circa 2500 Zentner Wie-
 senheu der besten Qualität und
 etwa 40 Klafter Gersten- und
 Rölbs-Stroh, ist sowohl Tristen-
 als Klafter- und Centnerweise
 zu bekommen auf der Tanya
 des Daniel Béla im Arader Hot-
 ter in der Nähe der Barjaser
 Pusta. Näheres in Arad, in der
 Kreuzgasse im Em. Czárán'schen
 Hause, 1-ten Stock, bei dem
 Eigenthümer. (1093-1,3)

Haus zu verkaufen.

Ein auf dem Marktplatz in Lippa
 gelegenes, aus vielen geräumigen Boh-
 nungen bestehendes, von guten Mate-
 rialien erbautes Haus, nebst einem mit
 vielen edlen Obstbäumen bepflanzten
 großen Garten, zu welchem auch ein
 nahe an der Stadt liegender Kraut-
 garten gehört, ist unter guten Beding-
 nissen zu verkaufen. Näheres bei dem
 Zimmermeister Hrn.

Jacob Wenitschek,
 (1094-1,3) in Lippa.

AVIS.

Gefertigte macht ihre ergebenste
 Anzeige, daß sie Mädchen zum Unter-
 richte weiblicher Handarbeiten, wie auch
 in den nöthigen Wissenschaften über-
 nimmt, zugleich auch Mädchen vom
 Lande in Kost und Quartier zu neh-
 men geneigt ist; über die Bedingungen
 beliebe man sich zu besprechen mit

Rosalia Gräbke,
 wohnhaft in der Kirchengasse, Nr. 444,
 im Junga'schen Hause.
 (1102-1,3)

Freiwillige Licitation.

Montag den 20. October l. J., Früh
 9 Uhr, werden in der Herrngasse im
 Kováts'schen Hause Nr. 407 verschiedene
 Gegenstände licitando gegen gleich bare
 Bezahlung verkauft, als:

Ein sehr gutes überspieltes Forte-
 piano, Chiffoniers, Bettstätten, Schul-
 Bänke, Tische, Gewölb-Bude u. Stel-
 lagen, Sesseln, Uhren, Küchen-Einrich-
 tung, Bilder, Spiegeln, u. s. w.
 (1088-1)

**Die erste Sendung
 echter**

Liptauer Käse
 vorzüglicher Qualität
 ist in der Spezerei-Handlung
 zum
 „weißen Hund“
 angekommen.

Eine Brennerei.

mit Schlangentessel zum Treberbren-
 nen ist sammt den Localitäten auf
 1000-1500 Eimer in dem Szállás
 des Gefertigten auf der Pester Land-
 straße stündlich zu verpachten und das
 Nähere zu erfrohen beim Eigenthümer
 (1095-1,3) **Wilhelm Berger.**

Krauschneider.

Gefertigter empfiehlt sich dem ge-
 ehrten Publikum mit seinem englischen
 Krauthobel, und verspricht die beste
 und schnellste Bedienung. Derselbe ist
 stets zu treffen beim weißen Kreuz im
 Keller.
 (1097-1,3) **Franz Nebes.**

Zu vermietthen.

Im Steinhübl'schen Hause in der
 Schlangengasse, Nr. 266 ist eine große,
 zum Abtheilen geeignete Wohnung vom
 1. November l. J. an zu vermietthen.
 Auch ist daselbst ein Schüttboden zu ver-
 mietthen. Näheres im Hause daselbst
 beim Hausinspector. (1050-4)

Verpachtung.

Im Orte Kalátsa nächst Drzhydorf
 ist das Wirthshaus sammt Schankge-
 rechtigkeit vom 1. November l. J. im
 Accord-Wege zu verpachten. Pachtlustige
 können sich täglich zu Kalátsa beim
 Verwaltungs-Amte einfinden.
 (1077-2)

Wichtige Anzeige für Defonomen. Beurtheilung des Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Der Gefertigte übergeht die eigenthümliche und umfangreiche Benennung dieses Pulvers, und unterzieht nur den inneren Werth desselben einer angemessenen Beurtheilung, die auf genauer Kenntniß der zusammengesetzter Bestandtheile desselben, wie seiner öfteren Anwendung in Krankheiten verschiedener Hausthiere, beruht.

Seine erprobte Wirksamkeit stellt sich heraus bei allen Leiden des Nahrungschlauches, welche sich durch seine Unfähigkeit und fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte charakterisiren; namentlich auch bei Krankheiten der Schleimhäute, und vorzugsweise jenen der Luftwerkzeuge.

Mit gutem Gewissen und voller Ueberzeugung kann dieses Mittel bei den nachfolgenden aufgezählten Uebeln allenthalben empfohlen werden, insbesondere aber jenen Viehzüchtern, die von ärztlicher Hilfe entfernte Punkte bewohnen, und wo so manches Thier plötzlich erkrankend, schneller Hilfe bedarf.

In Krankheiten des Hornviehes ist seine Wirksamkeit vortreflich bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungs-Störung durch Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner im Beginne des Blutmellens; bei der Egelkrankheit; dann bei der Marflüchtigkeit; im Anfange der Kalkkrankheit und bei den fetten Franzosen oder der Monatretterei.

Bei Erkrankungen des Pferdes ist seine Nützlichkeit außer allem Zweifel beim Strengel; bei der Kehle; bei gutartiger und bedenklicher Drüse; beim fliegenden Wurm.

Beim Schafe übt es wohlthätigen Einfluß zur Hebung der Leberegel; der Fäule; ebenso bei allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Außerdem ist seine Heilkraft bei den genannten drei Thiergattungen bewährt in allen Krankheiten der Schleimhäute, welche zu Schleimflüssen führen, insbesondere in so ferne sie die Lustorgane treffen, also beim Lungenkatarrh u.; dann, in allen Formen des Gastrismus und der hieraus häufig entstehenden Blähholik oder dem Windbauche.

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Haupt Versendungs-Depot

in der Kreisapotheke zum „Adler“

in der landesf. k. k. Kreisstadt

Korneuburg in



Niederösterreich.

Preise: Das kleine Packet 24 kr. Das große 48 kr. C.M.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
Für Battya bei Carl Vignio, Apotheker.
Für Debreczin bei Johann Bignio.
Für Eperies bei Ignaz Zsembery.
Für Galpats Tom. Glück.
Für Großwardein Anton Santhly.
Für Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller.
Für Nagy-Banya bei S. Horacek.
Für Neu-Arad bei D. Schneeberger, Apoth.
Für Nankota bei Simon Bapp, Apotheker.
Für Raab bei Franz Eder.
Für Temesvar bei Stefan Schmis.

(1041-5)

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.

Öffentlicher Dank.

Der Gefertigte, welcher vor ungefähr zwei Jahren durch einen Schlagfluß fast gänzlich gelähmt und von mehreren Aerzten längere Zeit erfolglos behandelt wurde, hat endlich auf mehrseitiges Anrathen seine Zuflucht zu der Dampfbadeanstalt des Herrn Franz Klein in Arad genommen. Die Wirkung dieser Cur, der sich der Gefertigte durch längere Zeit unterzog, war eine wunderbare, da sie dem Gefertigten den vollen Gebrauch seiner Gliedmaßen wiedergab und denselben nahezu gänzlich hergestellt hat.

Arad im October 1856.

Paul v. Kornis.

(1064-3,3)

Pränumerations-Anzeige:

„Wiener Mittheilungen.“

Zeitschrift für israelitische Cultur-Zustände

Redacteur und Herausgeber Dr. M. LETTERIS.

Wir erlauben um baldige Erneuerung der Pränumerations-Anzeige auf unsere „Wiener Mittheilungen“, um in der Zusendung keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Preis für October bis December 1 fl. 30 kr. ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl.

Alle Einwendungen von Briefen, Geld und dgl. sind franco zu richten einzig und allein an das Redaktionsbureau der „Wiener Mittheilungen“, Wien, Leopoldstadt, große Buchmanngasse Nr. 386.

Wir erlauben die neu eintretenden Abonnenten, sich bald zu melden. Die schon jetzt 6 fl. C.M. als ganzjährigen Pränumerationsbetrag auf die „Wiener Mittheilungen“ für 1857 einsetzenden, erhalten die Blätter des letzten Quartals 1856 gratis zugesendet.

(2,2)

Verrechnungs-wirth.

Für das große Einfuhr-wirthshaus im Neugebäude zu Mezöbeggess wird ein solider Verrechnungswirth gesucht.

Näheres zu erfahren bei Herrn

Leopold Epstein,

(2-3)

Brückgasse im eigenen Hause.

M. G. Saphir's

humoristischer

Volkskalender

für 1857

ist zu haben bei Gebrüder Bettelheim, Buchhändler in Arad.

Preis 36 fr., mit astronomischen Kalender 40 fr. C. M. (1078-2,2)

Hirdétmeny.

Arad megyében Szt-Tamási pusztán létező szesz-gyár, serház, 113 hold részint szántó, részint kaszálóföld, 180 ökörre hizlalo istálló és koresmával együtt több évekre hasznóberbe kiadandó.

Közvellenül értekezhetni és végezhetni Szt-Tamáson a tulajdonossal. (1017-7,10)

Avis.

Gefertigter erbiert sich Kinder vom Lande, welche die hiesige iir. Schule besuchen, in Kost und Quartier zu nehmen, wo sie nicht nur unter gewissenhafter Aufsicht gehalten werden, sondern auch die sorgfältigste Nachhülfe in den Wissenschaften erhalten.

Leo Zeiteles,

öf. Professor an der hiesigen iir. Realschule. (3,3)

M. L. Kraus,

Kürschnermeister, Hauptplatz, im Stampf'schen Hause in Arad,

erlaubt sich bei herannahender Winter-Saison auf sein reichhaltiges und wohlaffortirtes Lager aller Gattungen fertiger

W e l z w a a r e n

aufmerksam zu machen und empfiehlt besonders eine Auswahl der feinsten und modernsten

Herren- und Damen-Pelze,

mit feinstem Pelzwerk gefütterte und verbrämte Mantilles und Joppen nach dem neuesten Geschmack und auf das Elegante verfertigt; eine große Auswahl der feinsten Muffs, von 5 fl. bis 40 fl. C.M., in allen Farben und aus den verschiedensten Fellen; die feinsten Astrachan-Verbrämungen, wie auch Kaspag's und Uniform-Kappen für k. k. Staatsbeamte; so wie endlich einen großen Vorrath aller in sein Fach schlagenden Artikel, und verspricht nächst reeller, solider Bedienung die möglichst billigen Preise.

Auch übernimmt derselbe Reparaturen an Pelzwerken jeder Art, welche in kürzester Zeit und zu den billigsten Preisen effectuirt werden; ebenso werden Bestellungen auf jede Art Kürschnerarbeit auf das Prompteste ausgeführt.

Während der Marktzeit befindet sich das Verkaufslokale in der Gütte in der Mitte der Kürschnergasse. (1046-3)

Egy 300 akóra való pincze az Orczy-utczai 897 sz. a házban, bérbe adó.

Ein Weinkeller für 300 Eimer, ist in der Orczy-Gasse sub Nr. 897 zu vermieten. (1079-2,3)

Zu vermieten.

Im Hause des Gefertigten, in der Bischofsgasse, ist ein großes Cassenzimmer zu ebener Erde mit separatem Eingange stündlich zu vermieten. 1070-3,3

Wilhelm Berger.

Preß-Germ

täglich frisch

à 24 fr. pr. Pfund

in der Specerei-Handlung

„zum weissen Hund.“ (1084-2,3)

Zu vermieten

in der Bischofsgasse im Szabo'schen Hause die 2 Gewölblokale, in denen sich jetzt die Redaction d. Blts befindet, vom 1. November l. J. Auskunft daselbst.

Prän für Arad sam...

Ercheint

Das am das kais. Pat...

Ueber die schaft des bürg...

Wenn e Person bei den...

Das I gleichsam met...

Nach u aus dem Ko...

über das Frei...